

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

22.1.1891 (No. 18)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031049](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031049)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 18.

Donnerstag, den 22. Januar 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Jan. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Kaiserin empfing am gestrigen Nachmittage den Besuch der Kaiserin Friedrich. Das Befinden Ihrer Majestät, sowie auch des neugeborenen Prinzen, ist andauernd ganz vortreflich. — Die Kaiserin Friedrich hatte am gestrigen Nachmittage eine Schlittenpartie nach dem Thiergarten und Umgegend unternommen, von der die Rückkehr erst kurz vor 4 Uhr erfolgte. Später ertheilte Allerhöchstdieselbe im hiesigen Palais mehreren Vorstandsdamen hiesiger Vereine, von welchen Ihre Majestät Protectorin ist, die nachgesuchten Audienzen und besuchte am Abend, gleich nach 7 1/2 Uhr, mit der Prinzessin Margarethe und der Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen die Vorstellung im Opernhause und später auch die Hofjalousie: daselbst.

Berlin, 19. Januar. Orden haben ferner erhalten: Den Rothen Adlerorden vierter Klasse: Dr. Albers, Landgerichtsrath zu Aurich, v. Frese, Rittmeister a. D., Landschaftsrath und Kreisdeputirter auf Hinta, Landkreis Emden. Scheffer, Regierungsrath zu Aurich. Thielisch, Major in der 1. Ingenieur-Inspektion, Ingenieur-Offizier vom Platz in Geestmünde. — Den königlichen Kronenorden vierter Klasse: Seydich, Rechnungsrath bei der Seewarte zu Hamburg. — Das Allgemeine Ehrenzeichen: Müller, Gerichtsdiener zu Aurich. Radtke, Leuchtthurmwärter beim Voostenwesen zu Wilhelmshaven. Riffert, Fußgendarmer zu Wilhelmshaven.

Berlin, 20. Januar. Im Herrenhause verlas der Herzog von Ratibor ein Dankschreiben des Kaisers für den Glückwunsch des Hauses anlässlich der Geburt des sechsten Prinzen. Darauf ehrte das Haus das Andenken des Vicepräsidenten Kochow und anderer inzwischen verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sitzen. Heute gegen Abend ist die neue Sperrgeldevorlage dem Abgeordnetenhaus zugegangen.

Der erste Vizepräsident des Herrenhauses, Karl v. Kochow, ist gestern früh der schweren Erkrankung, welche ihn befallen hatte, auf seinem Stammgut Plessow erlegen.

Berlin, 20. Jan. Wie man der N. Z. meldet hat sich Fürst Bismarck neulich geschätzungsweise dahin geäußert, daß er die Aussfälle des Abgeordneten Richter gegen ihn mit großem Vergnügen lese und darin einen neuen Beweis dafür finde, daß er die richtigen Wege gegangen sei. Er wäre überzeugt, daß diese Angriffe und Verdächtigungen lediglich seinen guten Ruf als Staatsmann förderten; tatsächlich seien durch sie schon viele seiner früheren Gegner zu seinen Freunden gemacht worden. Es würde ihn tief betrüben und mit ernstlicher Besorgniß erfüllen, wenn Herr Richter eines Tages seine Angriffe einstellen oder ihm gar Anerkennung bewiese. Bezüglich des ersichtlichen Bemühens des Abg. Richter, sich dem neuen Regimente angeschlossen zu machen, äußerte der Fürst: Er müsse seinem Nachfolger, Herrn von Caprivi, das Zeugniß ausstellen, daß er dieses Wohlwollen des Abg. Richter nicht verdient habe.

Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß nach dem Festmahl, welches dem Kapitel vom Schwarzen Adlerorden vorgelesen im königl. Schlosse folgte, der Kaiser eine längere Unterhaltung mit dem Erzminister v. Puttkamer hatte.

Berlin, 20. Jan. In der Etatskommission kündigte Minister von Stephan an, daß ein Telegraphengesetz nach Analogie des Postgesetzes in der Ausarbeitung begriffen sei und dem Bundesrath demnächst vorgelegt werde.

Aus den heutigen Erklärungen des Herrn v. Bötticher ist zu entnehmen, daß gesetzgeberische Maßnahmen zur Bekämpfung der Trunksucht vielleicht noch im Laufe der gegenwärtigen Session zu erwarten sind. Während es nach den letzten Mittheilungen von derselben Seite noch fraglich erschien, ob die Angelegenheit

überhaupt eine Regelung durch die Reichsgesetzgebung erfahren solle, hat die Umfrage an die einzelnen Regierungen ergeben, daß die Mehrheit derselben einer Regelung durch Reichsgesetz den Vorzug giebt und daß von den betreffenden Behörden des Reichsjustizamts und Reichsamts des Innern die Grundzüge für eine Vorlage an den Bundesrath bereits ausgearbeitet werden. In weiten Kreisen wird man eine rasche Erledigung dieser Angelegenheit mit Freuden begrüßen.

Die Uebernahmungskosten für Feldwägel der Fußtruppen haben folgende Veränderungen erfahren: Der Schwereblemen ist auf einem im Innern des Blemens laufenden besonderen schmalen Riemen verschiebbar einzurichten. An Stelle des Hakens im Ringe des Tragblemens ist ein Lederriemen mit breiterem Messinghaken (Entenschnabel) anzubringen. — Ein neuer Kinnriemen sowie eine anderweitige Befestigungsvorrichtung für diesen beziehungsweise für Schuppenketten am Helm Modell 87 wird im Heere eingeführt. — Die zur Gewehrfabrik nach Steyr kommandirten Büchsenmacher der Gewehrfabrik in Spandau sind nach der „Köln. Ztg.“ nach Spandau zurückgekehrt. Es muß daraus geschlossen werden, daß die Werndl'sche Waffenfabrik in Steyr die ihr von Deutschland übertragene Lieferung nunmehr ausgeführt hat. — Die Weber des Eulengebirges haben eine neue Petition an den Kaiser gerichtet.

Aus Samoa wird gemeldet, daß die Enthüllung des aus Beiträgen von Angehörigen der deutschen Marine hergestellten gemeinsamen Denkmals für die am 18. Dezember 1888 bei Ballele gefallenen, sowie die am 16. März 1889 während des verhängnisvollen Orkans ertrunkenen Offiziere und Mannschaften von „Olga“, „Adler“ und „Eber“ am 12. ds. in einfach würdiger Weise durch den Kommandanten des Kreuzers „Sperber“, Korvettenkapitän Fohs, in Gegenwart der deutschen Ansiedler vollzogen worden ist. Das Denkmal besteht aus einem schlanken, 3 Meter hohen Obelisk aus grauem Marmor, dessen Vorderseite die Reichsadler und darunter in vergoldeten Buchstaben die Namen der Gefallenen zeigt. Auf der Rückseite stehen die Namen der während des Orkans Ertrunkenen.

Hamburg, 19. Jan. Die Kalamität unserer Rheeder wird angesichts der fortwährenden Kälte und des stets an Stärke zunehmenden Eises im Fahrwasser der Elbe täglich größer. Eine Menge Schiffe sitzt entweder fest, oder treibt hilflos im Eise umher. Die Handels-, Rheeder- und Affekuranzkreise verklären kolossale Summen, die Hafnarbeiterbevölkerung ist brodlös, und so hat sich denn die Kaufmannschaft aufgeerafft, um ein Wittgeheiß an den Senat auf Anschaffung neuer, aber weit stärkerer Eisbrecher zu richten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Jan. Der Reichstag setzte heute die Etatsberatung fort. Abg. Witte hebt bei Titel „zur Förderung der Hochseefischer“ hervor, daß die der Emdener Heringsfischer-Gesellschaft gewährten Unterstützungen in den letzten Jahren nicht zu ihrem eigentlichen Zwecke: zur vermehrten Zubereitung, verwendet worden seien, sondern zu Abschreibungen und zur Deckung des Defizits. Er frage deshalb, ob es richtig sei, die ganze zur Verfügung stehende Summe diesem einzelnen Unternehmen zuzuwenden und ob die Regierung die Gesellschaft überhaupt für lebensfähig halte. — Staatssekretär v. Bötticher: Die letztere Frage muß ich bejahen. Es liegen die Gründe zu dem wenig günstigen Resultate in der Leitung, welche jetzt eine Aenderung zu ihren Gunsten erfahren hat, und ferner in den erzielten geringen Preisen. Wir dürfen augenblicklich aber aus wirtschaftlichen und nationalen Rücksichten die Unterstützung nicht entziehen. Auch dürfen uns die zeitweilig erzielten schlechten Resultate des

Unternehmens nicht abhalten, diesem wichtigen Unternehmen auch fernerhin wenigstens eine mäßige Unterstützung zu theil werden zu lassen. In der Höhe wie bisher ist auf eine Unterstützung durch das Reich nicht zu hoffen, da es nicht angeht, daß eine Gesellschaft nur aus Reichsmitteln über Wasser gehalten werden kann. — Bei den Titeln „Invalditäts- und Altersversicherung“ (Reichszuschuß 6 213 510 M. und von Zusatzmarken 15 750 M.) wünscht Abg. Buhl, daß auf jede nur mögliche Weise für Befanntwerden gewisser einschlägiger Bestimmungen des Invalditätsgesetzes gesorgt wird. — Abg. Bruhns erhebt Beschwerden über die Zustände im Auswanderungsweier. Die Unterbringung der Auswanderer auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd lasse immer noch viel zu wünschen übrig. Redner weist ferner darauf hin, daß die Kohlenzieher des Norddeutschen Lloyd sehr schlecht behandelt werden, daß Selbstmorde unter diesen Arbeitern häufig seien, und führt aus, daß die Unterbringung der Auswanderer in den Logirhäusern sehr mangelhaft sei. Man habe alle Mühen umsonst zu überfüllt, daß die ärgste Gefahr für die Gesundheit der Auswanderer entstanden sei. Was die Ursache der Auswanderung betrifft, so liege sie darin, daß die Gesetzgebung Deutschlands die besitzenden Klassen bevorzuge durch Getreidezölle u. s. w. Ehe in dieser Beziehung keine Aenderung eingetreten sei, werde eine Abnahme der Auswanderung sich nicht bemerkbar machen. — Abg. Dr. Vogens bemerkt, daß er öfters in Bremen gewesen sei und die Logirhäuser gesehen habe. Er halte dieselben für mindestens ebenso günstig, wie die in Hamburg und Antwerpen. — Abg. Molkenburr weist darauf hin, daß die Kohlenzieher nur 28 M. per Monat bei freier Station erhielten. Dabei arbeiten diese Leute bei 28 ° C. und würden überarbeitet. Es ist daher kein Wunder, daß so viele Selbstmorde unter ihnen vorkommen. Jedenfalls bedarf es eines Auswanderungsgesetzes. Die Unterbringung der Zwischendeckspassagiere ist eine sehr schlechte. — Bundesbevollmächtigter für Bremen, Senator Dr. Markus: Was die Mißhandlung eines Kohlenziehers betrifft, so liegt der Fall so, daß er mit dem Kapitel Kohlenzieher wenig zu thun hat. Erfolgreiche Gefängnisstrafen sind denen zu theil geworden, die sich diese Mißhandlung haben zu Schulden kommen lassen. Allerdings ist es traurig, daß der Selbstmord der Kohlenzieher noch immer ein stehendes Kapitel bildet. Allein die Zahl dieser Selbstmorde hat abgenommen. Die traurigen Erscheinungen sind zunächst darauf zurückzuführen, daß der Nordd. Lloyd sich außerordentlich vergrößert hat und daß es ihm noch nicht gelungen ist, in der gleichen Zeit ein genügend geschultes Personal für den Dienst zu beschaffen. Daß die Selbstmorde auf unzureichende Löhne, wie Abg. Bruhns meint, zurückzuführen seien, muß ich bestreiten. Der betreffende Kohlenzieher war mit einer Heuer von ca. 50 M. angemustert worden. In Betreff der Ueberarbeit hat mir der Lloyd eine Zusammenstellung der letzten 10 Jahre zugehen lassen, aus der sich ergibt, daß eine Ueberarbeit von Leuten, die lediglich für die Passage mitgenommen, in den letzten 5 Monaten überhaupt nicht vorgekommen ist. Der Lloyd erklärt, daß er, wenn die Leute desertiren, zwar gezwungen ist, unbefahrene Leute zu nehmen, daß er aber im Uebrigen das Prinzip verfolgt, auch diesen Leuten die Heuer zu zahlen, wie den anderen. Ich bestreite also nochmals auf das entschiedenste, daß der ungenügende Lohn zum Selbstmord getrieben hat. Die Leute bekommen neben freier Station 55—75 M. Was die Auswanderung betrifft, so ist für Bremen eine Revision des Auswanderungsgesetzes in Aussicht genommen. Betreffs der Russenauswanderung muß ich die Behauptung, daß an Bord der „Baltmore“ Zustände geherrscht, die der Humanität widersprechen, entschieden bestreiten. Die Blättermeldungen, auf die sich Herr Bruhns stützt, leiden an argen Ueberreibungen. Es ist behauptet

Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Er faßte entschlossen die Reitpeitsche verkehrt und schwang drohend den massiven Griff gegen seine Widersacher.

„Der Erste, der einen Finger gegen mich erhebt, ist ein Feind des Todes!“ rief er mit unheimlich grollender Stimme.

Der Truhbauer lachte durchdringend auf.

„Ganz recht so!“ rief er mit unsäglich bitterer Betonung.

„Nur immer abgeschlachtet, was gilt dem gnädigen Herrn auch nur so ein Lumpiges Bauernleben! ... Erst Förster Anton, dann mein armer Bube. Letztlich wäre ich beinahe daran gekommen und jetzt hier die Uebrigen. Nun, was sperrt Ihr noch die Mäuler auf und haltet Maulaffen feil?“ wendete er sich mit vernichtendem Hohn an die ohnehin Erregten. „Es ist ja Euer gnädiger Herr ... Mühen ab und die Rücken gekrümm! Laßt Euch die Reitpeitsche nur brav auf dem Buckel herumtanzen!“

„Truhbauer treibt's nicht zum äußersten!“ herrschte Graf Wolf den alten Mann mit zornstärkter Stimme an, während er abwechselnd blaß und roth im Gesicht wurde. „Seht nicht zu weit, ich sage es Euch noch einmal.“

Severin Ragenberger wandte sich mit verächtlicher Miene nach ihm um.

„Willst Du mir etwa drohen?“ rief er voll Geringschätzung. „Als ob ich Dich fürchten thäte. Fürchte Du Dich nur vor dem Herrgott, sage ich Dir. Die Stunde der Abrechnung kommt schon an Dich, darauf kannst Du Dich verlassen.“

„Gebt's ihm, dem stolzen Herrn!“ schrie jetzt der Geschlagene, der inzwischen in seinen Taschen herum gekramt und nun

blitzschnell ein dolchartiges Messer geöffnet hatte. Dabei duckte er sich nieder und woltte, gleich einer wilden Katze, zur Seite an den Grafen hinauf springen, um ihm einen verhängnisvollen Stich zu versetzen.

Aber Wolf hatte seinen Gegner keinen Augenblick aus dem Auge verloren. Blitzschnell riß er sein Pferd zurück und zugleich faufte die Reitgerte von neuem so kräftig auf den borstigen Schädel seines Widersachers herab, daß dieser laut brüllend in den Staub fiel. Damit war aber das Zeichen zur völligen Empörung gegeben.

Laut aufschreiend vor Zorn und Wuth stürzten sich die Bauern von allen Seiten auf den Grafen und wollten ihn gewaltsam vom Kopfe herabzerren.

Der Hartbedrängte wäre schwerlich mit dem Leben davon gekommen, wenn den Unholden ihre Absicht gelungen wäre. Wohl bäumte sich das erschreckte, edle Thier hoch in die Lüfte und einen Augenblick schien es, als ob es sich mit seinem Reiter überschlagen wollte; dann aber setzte es mit gewaltigem Sprunge über die Vorstehenden hinweg, diese rüchhaltslos zu Boden schmetternd.

Ein gellender Schrei der Wuth entrang sich den Lippen der Angreifer, als sie ihr sicher geglaubtes Opfer entrinnen und einige der Ihrigen staubbedeckt und blutend vom Erdboden sich erheben sahen.

Aber, als ob der edle Renner gewußt hätte, welche Gefahr im Verweilen liege, trug er seinen Herrn so schnell und leichtfüßig von dannen, daß dieser kaum noch die Verwünschungen hören konnte, die ihm nachhallten.

Einer der Bauern war in höchster Wuth in sein nebenanliegendes Gehöft gekickt und kam nun mit einer alten verrosteten Büchse zurück. Ehe noch die anderen recht wußten, was er vor

hatte, drückte er die Flinte auch schon an die Wange und gleich darauf krachte ein Schuß dem Grafen nach.

Jäh bäumte sich der Renner empor. Einen Augenblick sahien es, als ob er mit sammt seinem Herrn niedergestürzt wäre, gleich darauf aber sahen die Bauern ihn nur noch flüchtiger ausgreifen und in fliegender Hast den steilen Bergpfad hinauf fliehen.

Unwillig riß der Truhbauer dem ungeschickten Schützen die noch rauchende Büchse aus den Händen und warf sie ihm vor die Füße.

„Daß ich Dich nicht niederschlag, Mattenbauer, ist das Alles!“ schrie er mit heiser krächzender Stimme. „Was man thut, muß man ganz thun.“

Dann schaute er sich jäh im Kreise umher und nickte den anderen schwerwiegend mit dem Kopfe zu.

„Seßas, Ihr blutet ja aus der Stirn, Severin“, schrie ein Bauernweib und schlug erschreckt die Hände zusammen.

Der Truhbauer wischte sich mit der flachen Rechten über die Stirn und als er nun warme, dunkle Blutstropfen auf seiner Hand sah, lachte er dumpf auf. Er war der erste gewesen, welchen der feurige Renner zu Boden gerissen hatte, und nur wie durch ein Wunder hatte er mit rascher Körperwendung dem drohenden Hufschlage entgehen können, der im andern Falle ihm unfehlbar die Hirnschale zerschmetterte haben würde.

„Seht Ihr, so springt er mit uns um“, rief er mit zorn-erstickter Stimme, „sagt ihm noch schönen Dank dafür.“

„Nein, büßen soll er es!“

„Wir schlagen ihn todt, den Schuft!“

„Wir brennen ihm das Haus über dem Kopf zusammen!“ gellte es aus den Reihen der Umstehenden und jeder von ihnen suchte durch wüthende Blicke und aufgeregtes Gesichtszügen seinen Nebenmann zu überbieten.

(Fortsetzung folgt.)

worden, daß die „Baltimore“, trotzdem sie überfüllt war, in Antwerpen noch 200 Personen aufnahm. Diese 200 Personen haben sich in zwei umgewandelt. Nach den Schilderungen des Herrn Brühns sollte man meinen, es müßten in Bremen betreffs Unterbringung der Auswanderer gewissermaßen anarchische Zustände existieren. Das ist keineswegs der Fall. In Bremen existiert ein Nachweisungsbureau für Auswanderer. In keinem Hafen ist für die Auswanderer so gut gesorgt. — Abg. Mollenhuth will zugeben, daß auf den neueren Schiffen der Zwischendeckraum etwas größer geworden ist. Dafür liegt aber auf denselben das Zwischendeck tiefer unter Deck, was die Ventilation erschwert und die Luft verschlechtert. Wer einmal das Zwischendeck kennen gelernt hat, der kann erzählen, wie die Luft dort ist. Um so mehr muß für die Ermöglichung eines ständigen Aufenthalts auf Deck gesorgt werden.

Ausland.

Wien, 20. Jan. Die Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach St. Petersburg wird allgemein als ein Höflichkeitsspektakel geachtet, der obendrein das freundschaftliche Verhältnis der Höfe von Wien und St. Petersburg illustriert.

Brüssel, 19. Jan. Angesichts des hier herrschenden Glanzes beabsichtigt man, eine Million Francs aus dem Fonds für Wohltätigkeitszwecke im Voraus zu erheben, um dieselbe sofort unter die Armen zu verteilen.

Brüssel, 20. Jan. Gestern Abend um 5 Uhr wurden sämtliche Truppen konfiszirt und mit scharfen Patronen versehen. Trotzdem glaubt Niemand, außer der Regierung, daß die heutigen Kundgebungen Unruhen herbeiführen werden.

Brüssel, 20. Jan. Die Regierung verstärkte Morgens die Militärwache vor der Kammer und dem Königspalast.

Brüssel, 20. Jan. Die heute stattgefundene Kundgebung, woran 10 000 Personen teilnahmen, verlief durchaus ruhig. Die Volksmenge acclamirte stürmisch eine Revision der Verfassung. Vor dem Rathhause wurden heftige Reden gegen die Regierung gehalten, welche die Bevölkerung durch Einberufung von Reserven provocirte.

Paris, 20. Jan. Die Munizipalität hat für die durch die Kälte Nothleidenden 1500 Betten im Palais des arts liberaux auf dem Marsfelde aufgeschlagen. Drei Räume der Heiltsarmee wurden in Asyle umgewandelt.

Paris, 20. Jan. Die Regierung reduziert die Garnisonen in allen Kolonien mit Ausnahme von Tonking. Depeschen aus Chile melden die Blockade von Valparaiso und Iquique durch die rebellische Flotte. Das diplomatische Korps protestirte gegen die Blockade.

Paris, 20. Jan. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Chile haben die dortigen Vertreter der auswärtigen Mächte gegen die Blockade von Valparaiso und Iquique protestirt. Wie verlautet beabsichtigt die französische Regierung, einen Kreuzer in die chilenischen Gewässer zu entsenden.

Livorno, 19. Jan. Gestern wurden hier drei Bomben geworfen, eine in den Hof des Palais des Grafen Ladarell, die zweite im Palais Kaiser und die dritte vor der Wohnung des Deputirten Maurocordato.

London, 20. Jan. Nach Telegrammen aus Valparaiso stocken daselbst alle Geschäfte wegen der Revolution; chiffrirte Depeschen werden nicht zugelassen.

London, 20. Jan. Eine Reihe von Neuigkeiten läßt sich die „Times“ aus Zanzibar melden: Der Sultan Jumo Bakari von Witu soll eines natürlichen Todes gestorben sein. Die Deutschen sollen den Häuptling Machemba ohne Erfolg angegriffen haben. Tippu Tipp wird jetzt jeden Tag in Zanzibar erwartet. Emin Pascha soll im Süden von Viktoria mit den Arabern gekämpft und viele getödtet haben. Der Handel zwischen Zanzibar und dem Festlande liege fast ganz darnieder u. s. w. Allzuviel Glauben verdienen diese Meldungen nicht.

New York, 18. Jan. In den Vereinigten Staaten sind die gesetzgebenden Faktoren damit beschäftigt, die Vorschriften über die Einwanderung zu verschärfen. Nach der zu erwartenden Bill sollen von der Einwanderung ausgeschlossen sein Idioten, Irzinnige, völlig Mittellose und solche Personen, die wahrscheinlich der Gemeinde zur Last fallen werden; ferner solche, die an widerwärtigen, gefährlichen und ansteckenden Krankheiten leiden, und solche, die wegen schändlicher Verbrechen verurtheilt sind, die von sittlicher Verderbtheit zeugen. Auch Polygamisten, deren Fahrt von Anderen bezahlt worden ist, dürfen nicht landen. Der § 3 der Bill verbietet Arbeitgebern und Anderen, zur Einwanderung durch Annoncen in ausländischen Zeitungen zu ermuntern. Die Hauptermuthigung zur Einwanderung geht nach der Ansicht des gemeinsamen Ausschusses der beiden Häuser des Kongresses, welcher sich mit der Angelegenheit beschäftigt hat, von den Dampfschiff-Gesellschaften aus. Die Bill versucht diesem Uebel dadurch abzuhelfen, daß sie diese Anpreisungen, außer durch Zirkulare und gewöhnliche Annoncen, welche Fahrgehalt, Fahrzeit u. s. w. angeben, verbietet. Ein Einwanderer, welcher innerhalb eines Jahres noch erfolgter Landung der Gemeinde zur Last fällt, kann in das Land, woher er gekommen ist, zurückgeschickt werden. Nach den bisherigen gesetzlichen Vorschriften konnte die Einwanderungsbehörde Niemand zurückschicken, sobald er einmal gelandet war. Die Bill ordnet endlich die Gründung eines Central-Einwanderungsbureau in Washington an.

Washington, 20. Jan. Kaiser Wilhelm übermittelte der Familie des verstorbenen Geschichtsschreibers Vankroft ein Beileids-telegramm, in welchem er auf die zwischen seinem Großvater und Vankroft bestandene Freundschaft hinwies.

Washington, 20. Jan. Nach Meldungen von Pineridge sind einige entwaffnete Indianer von Weißen getödtet worden, wodurch unter den dortigen Stämmen wieder Beunruhigung eingetreten ist. Die Waffen werden nur langsam abgeliefert. General Miles schob deshalb seine Abreise auf.

San Francisco, 20. Januar. Der König von Hawaii, Kalalaua, liegt infolge eingetretener Urämie hoffnungslos darnieder.

Marine.

New York, 18. Jan. Ein britischer Admiral hat mit einem Theil der Südflotte Panama verlassen und ist nach Chile abgeegelt, um dort die britischen Interessen zu beschützen.

Wilhelmshaven, 21. Januar. Kapitän-Lieut. Holzhauser vom Hydrographischen Amt des Reichs-Marine-Amts ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen. — Leut. z. S. Nieten ist von S. M. Kreuzerregate „Seppig“ nach hier zurückgekehrt. — Stabsarzt Dr. Dippe ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Berlin, 20. Januar. Der Kreuzer „Sperber“ ist gestern in der Zerbisbäl eingetroffen und will am 26. Januar nach Sydney gehen.

Kolales.

Wilhelmshaven, 21. Jan. Se. Majestät der Kaiser und König werden sich heute Abend von Hannover aus nach Cuxhaven begeben, um die dortigen Hafenanlagen zu besichtigen und den Eisgang in der Abmündung in Augenschein zu nehmen. Se. Majestät werden hierzu von dem Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Vize-Admiral Hollmann, Excellenz, begleitet sein.

Wilhelmshaven, 21. Jan. Heute Vormittag sind die im

Anfange dieses Monats eingestellten Rekruten der II. Matrosen-Division in der Garnisonkirche vereidigt worden.

Wilhelmshaven, 21. Januar. Ungeheure Schneemassen sind bei auffällig starkem Stinken des Barometers über Nacht hier niedergegangen. Die Straßen sind über und über mit Schnee bedeckt und vielfach ist der Zugang zu den Häusern nur durch eine mehr als fußhohe Schneemauer zu erreichen. Schon in aller Frühe waren heute Morgen viele fleißige Hände thätig, um die Bürgersteige den Anordnungen der Polizei gemäß, von den Schneemassen zu befreien. Vor vielen Häusern aber war um 8 Uhr noch nicht ein Besenstrich gethan. Das ist eine Rücksichtslosigkeit, die wohl leicht vermieden werden kann. Man versehe sich nur in die Lage der Schulkinder. Ist es recht, sie bis ein Fuß und darüber im Schnee waten zu lassen? Bedenkt man auch die Folgen einer solchen Nachlässigkeit?

Wilhelmshaven, 21. Jan. Nach einer vom Staatssekretär v. Stephan in der Budgetkommission gethanen Aeußerung bestehen z. B. im deutschen Reich nicht weniger als 53 000 Fernsprechstellen. In Berlin, wo mehr Fernsprechstellen existiren, als in ganz Frankreich zusammen, finden täglich 250 000 telephonische Gespräche statt. — In Wilhelmshaven hört man bisher nichts von der Einrichtung einer Fernsprechleitung, obwohl eine solche bei der ungeheuren Ausdehnung der Stadt gerade hier vielleicht eher angebracht wäre, als an manchen anderen Orten.

Wilhelmshaven, 21. Januar. Nach einer Meldung der Schles. Volksztg. hat der engere Ausschuß für die Schullehre bezüglich der Gehalts- und Rangverhältnisse der Lehrer beschlossen, das Durchschnittsgehalt der Gymnasiallehrer dem der Richter der ersten Instanz gleich zu stellen und das höchste Gehalt auf 6000 Mark und Wohnungsgeldzuschuß zu erhöhen. Das Anfangsgehalt des Gymnasialdirektors soll mit 5400 M. beginnen und bis 6600 Mark steigen. Große Schwierigkeiten verursachten bei der Regelung der Frage die städtischen Anstalten.

Wilhelmshaven, 21. Jan. Ueber eine interessante gerichtliche Entscheidung berichtet das „St. T.“ folgendes: Eine in G. wohnende Frau hatte vor langer Zeit das Unglück, auf einer schadhafte gewordenen Treppe auszugleiten, und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie nicht mehr so arbeitsfähig wurde wie früher. Der Besitzer des Hauses wurde für den Unfall verantwortlich gemacht, und da derselbe sich weigerte, die Kosten zu tragen, entstand ein Prozeß, der Jahr und Tag dauerte. Jetzt endlich ist entschieden worden, daß der Hauswirth der Mietherin eine lebenslängliche Rente zu zahlen hat, die sich, wenn sich die Folgen verschlimmern, noch steigern kann. Außerdem sind einige Tausend M. Kosten zu zahlen.

Bant, 21. Jan. Einer Hausfrau in der Oldenburgerstraße wurde von der Nachts hängen gebliebenen Wäsche eine neue Arbeitshefte entwendet, während die übrigen zugleich gestohlenen Gegenstände im Schnee vorgefunden wurden.

Bant, 20. Jan. Der Schlosser B. und der Arbeiter P. hatten in einer Sonntagsnacht Ausgange v. J. dem Gastwirth C. Z. in der Nordstraße verschiedene Fensterscheiben mittelst Steinen demolirt und wurden wegen Sachbeschädigung und groben Unfugs zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt. Hiergegen hatten die Verurtheilten die richterliche Entscheidung beantragt und fand gestern der Verhandlungstermin in Zever statt. Das Urtheil wurde bestätigt und den Angeklagten auch sämtliche Kosten auferlegt. — Eine zweite Sache betraf denselben Wirth. Bei Abhaltung der Auktion der Sachen des verzogenen Bierbrauers Wesel, Ende v. J. wollte der Arbeiter B. ein Bierfaß für 75 Pf. gekauft haben. Es stellte sich jedoch heraus, daß das Faß dem v. J. entwendet war. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

Bant, 20. Jan. Die Feier des Stiftungsfestes des Gesangsvereins „Vorwärts“ nahm einen gemüthlichen und schönen Verlauf. Außer einigen Duetten und komischen Solovorträgen gelangte der einaktige Schwank „Weihnachtspräzente“ von Angely zur Aufführung. Das Stück wurde recht flott gespielt und ernteten die Darsteller reichen Beifall.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 20. Jan. Am Donnerstag stahlen zwei anscheinend gutgekleidete Knaben im Alter von 12 Jahren, 2 Revolver aus einem Laden.

Zever, 20. Jan. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde unsere Feuerwehr alarmirt. Es brannte in dem von Cigarrenmacher Hackmann und Schneidemeister Follers gemeinschaftlich bewohnten Hause an der Siebenteufelsstraße. Das Feuer, welches in der Wohnung des Ersteren, wie es heißt, durch den Schornstein, entstand verbreitete sich schnell über den ganzen Boden, doch gelang es der Feuerwehr durch thatkräftiges Eingreifen dasselbe bis auf diesen Theil zu beschränken. Leider sind bei dem Brande fast sämtliche Mobilien des H., die nicht versichert sein sollen, ein Raub der Flammen geworden.

Aurich, 19. Januar. Der bisherige Hauptkassen-Buchhalter Verlest ist zum Regierungs-Hauptkassen-Kassirer befördert worden.

Emden, 20. Jan. Herr Konjul B. Brons jr. hielt gestern Abend in der Naturforschenden Gesellschaft einen Vortrag über die heftige Wasser-versorgungsfrage, welcher in jeder Weise höchst interessant war. Auf Grund eingehender Untersuchungen stellte Herr Brons dar, daß die Stadt Emden wegen der schlechten Beschaffenheit des in den meisten Brunnen vorgefundenen Wassers vorzugsweise auf das Regenwasser angewiesen sei. Zahlenmäßig stellte derselbe sodann fest, daß unter den allergünstigsten Verhältnissen, selbst bei völliger Ausnutzung der gesammelten Dachflächen und bei ausreichender Größe der Becken, die Menge des niederfallenden Regens, wenn dieselbe auf die Einwohnerzahl gleichmäßig vertheilt werde, nur für ganz kurze Zeit hinreichte, um den Wasserbedarf, welcher nach statistischen Erhebungen 100 Liter pro Tag und Kopf betrage, zu decken.

Oldenburg, 19. Jan. Seit einigen Tagen besteht hier ein stolzeher Stenographenverein.

Oldenburg, 21. Jan. Die Aufforstung der großen oldenburgischen Halbinseln, zu deren Beackerung die Regierung des Landes einen Dampfzug zum Verleihen an Gemeinden und Private eigens hat herrichten lassen, nimmt guten Fortgang. Bis jetzt sind etwa 3000 Hektare bepflanzt. Die Regierung allein hat über 34 Millionen Bäume pflanzen lassen.

Zever, 21. Jan. Herr B. Ruhmstorf feiert heute sein 50jähriges Jubiläum als Maurermeister.

Bremen, 20. Jan. Ein Schlachtereigelle hat in den letzten Tagen mehrfach messingene Spielmarken mit dem Bildniß des Kaisers als 20-Markstücke ausgegeben.

Gelle, 19. Jan. Im hiesigen Kolonialverein hielt heute Abend der Artilleriesoldat Herr Oskar Borchert über seine Erlebnisse als Führer der dritten Abtheilung der deutschen Emin Pascha-Expedition einen Vortrag.

Hannover, 20. Jan. Se. Maj. der Kaiser ist ganz überraschend schon heute früh 8 Uhr hier angekommen. Das Geheimniß der früheren Abreise von Berlin war so streng gewahrt worden, daß selbst das hiesige Bahnpersonal keine Ahnung von der Ankunft des Kaisers hatte. Es war hierher gemeldet, daß ein Marfallzug mit den Pferden und Equipagen hier eintreffen werde. Der betreffende Zug wurde denn auch auf das Gütergleis geleitet.

Zur großen Ueberraschung des Personals entstieg einem Wagen, welcher den Güterwagen angehängt war, Se. Maj. der Kaiser, der auf dem kürzesten Wege unter Ueberschreitung der Geleise und unter Passiren einer Drehscheibe die Mittelstrecke gewann und hier zwischen den übrigen Passagieren und dem Marktplatikum hindurch dem Haupteingang des Bahnhofes zuschritt. Auf dem Ernst-Augustusplatz auf- und absteigend, wartete der Kaiser das Ausladen der Pferde ab und ließ dann, nachdem er zu Pferde gestiegen, die nichts ahnende Garnison alarmiren. Mit seinem militärischen Gefolge schied er nach dem Waterloo-Platz ab, harter dort der Kaiser, welcher die Uniform seines Manenregiments angelegt hatte, des Eintreffens der verschiedenen Truppentheile. Se. Majestät soll während der Fahrt geäußert haben: „Was schadet es, daß wir eine Nacht nicht schlafen, wenn es nur glückt, Hannover zu überraschen.“ Das Eintreffen der Truppen, theils mit, theils ohne Mantel u. s. w. lieferte den Beweis, daß die Absicht des höchsten Kriegsherrn, sich durch einen durchaus unvermutheten Alarm von der Vereidigung seiner Truppen zu überzeugen, vollständig erreicht war. Obwohl die Glätte der Straßen und Wege einer raschen Gangart wirklich nicht förderlich war, trafen die Kavallerie und Artillerie in schlankem Trabe mit dampfenden Pferden auf dem Alarmplatz ein, wo jeder einzelne anlangende Truppentheil von Sr. Majestät scharf gemustert wurde. Die Kunde von dem Eintreffen des Kaisers, welche sich mit außerordentlicher Schnelligkeit verbreitete, hatte ein zahlreiches Publikum nach dem Waterloo-Platz gelockt, wo es den Kaiser durch herzliche Zurufe begrüßte. Nachdem die Befehle ausgegeben, erfolgte, wie der „Hann. Cour.“ berichtet, um 3/4 10 Uhr der Abmarsch der Truppen zu einer Gefechtsübung bei Kirchrode. — Die Rückkehr des Kaisers von der heutigen Uebung erfolgte an der Spitze des Infanterieregiments Nr. 74 um 2 1/4 Uhr. Nach Beendigung des Gefechtes hielt Se. Majestät eine Kritik ab. Die Gefechtsübung hatte zahlreiche Zuschauer angelockt, welche auch die Truppen auf ihrem Rückmarsch begleiteten und ihnen nach dem Waterloo-Platz folgten, wo sich dieselben zum Parademarsch formirten. Als der Kaiser um 3 1/4 Uhr ins Schloß zurückkehrte, wiederholten sich die Hochs, welche Se. Majestät schon auf dem Wege zur Stadt begleitet hatten, in lebhaftester Weise. Auch dem Abbringen der Standarte und der Fahnen nach dem Schloß folgte die nach Tausenden zählende Zuschauermenge mit regstem Interesse. — Um 5 Uhr fand im goldenen Saale des Residenzschlosses beim Kaiser ein Festmahl statt, an dem die Spitzen der militärischen und Zivilbehörden theilnahmen. Der Kaiser, welcher vortrefflich ausah, befand sich augenscheinlich in bester Stimmung; für die Gäste war kleine Uniform vorgeschrieben. Während der Tafel brachte der Kaiser seinen Toast aus, doch trank Se. Majestät verschiedenen Herren, so dem Herrn Oberpräsidenten von Bennigsen, dem der Platz zu seiner Linken angewiesen war und dem kommandirenden General Bronsart v. Schellendorff, welcher rechts vom Kaiser saß, zu. Mit beiden Herren, ganz besonders aber mit Herrn von Bennigsen, führte der Kaiser lebhafteste Unterhaltung. Während des Essens konzertirten die Kapellen des 73. Regiments und des Königs-Manen-Regiments. Die Tafelkarte lautete: Austern. Engl. Hammelfuppe. Seesungen mit Edelweizen. Kalbsrücken und Zunge mit Gemüsen. Fühner-Pudding. Neschkatte in Apic. Sojanen, Früchte, Salat. Schoten. Apfelspeise. Käsestangen. Gefrorenes. Nachtisch. Um 6 1/4 Uhr hob der Kaiser die Tafel auf. Während der Kaffee in den Empfangsräumen eingenommen wurde, fand der letzte Theil des Musikprogramms seine Erledigung. Kurz vor 7 Uhr verließen die Gäste des Kaisers das Schloß. Abends erschienen der Kaiser im Theater, um den 3. Akt des Freischütz zu sehen und unterhielt sich auch hier lebhaft mit Hrn. v. Bennigsen. Nach Beendigung der Vorstellung, als Se. Majestät sich erhoben hatte, brachte Jemand aus dem Publikum ein Hoch aus, in welches die Versammlung mehrere Male begeistert einstimmte, eine Ovation, für welche der Kaiser durch freundliches Verneigen dankte. Bei der Rückkehr aus dem Theater wurde der Kaiser ebenso wie bei der Hinfahrt von einer an der Georgstraße und dem Theater des Wagens harrenden Menge warm begrüßt.

Bermischtes.

Braunschweig, 19. Jan. Die seit einigen Wochen sich hier bekanntlich häufenden nächtlichen Einbrüche nehmen einen derart beängstigenden Charakter an, daß die städtischen Behörden und die herzogliche Polizeidirektion zur größeren Sicherheit der Einwohnerschaft eine erhebliche Verstärkung der Nachwachmannschaften und die Einrichtung polizeilicher Nachwachen angeordnet haben.

Breslau, 19. Jan. Vom Schwurgericht Dels wurde der Kämmer R. wegen Todschlags seiner Ehefrau zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Böln, 19. Jan. Im Walde bei Holz unweit Saarbrücken fand man die Leiche eines jungen Mädchens. Dasselbe war Abends in Gemeinschaft mehrerer jungen Burtschen in einer Schnapschenke gesehen worden und hatte diese mit jenen spät Abends in trunkenem Zustand verlassen. Wahrscheinlich haben die Burtschen ihr später Gewalt angethan und die Schwertwunden dann im Walde liegen lassen, woselbst sie erstor und als Leiche aufgefunden wurde.

Passau, 15. Jan. Wegen falscher Anschuldigung wurde die Inhaberin eines Gold- und Silberwaaren-Geschäfts, Frau Marie Bläpke, zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Sie hatte bei der Staatsanwaltschaft fälschlich angezeigt, Reichsgraf v. Hoyos in Höhenstadt habe von ihr vier Brillantgarnituren im Werthe von 7000 Mk. zur Ansicht erhalten, aber nicht zurückgeschickt. Der Grund war Geldverlegenheit.

New York, 19. Jan. Durch eine Gasexplosion im Hotel Marwin in Findley (Ohio) wurde kurz vor der Table d'Hôte der Speiseaal zerstört und sechs Kellner getödtet. Der im Nebenzimmer befindliche Hoteller und sein Kompagnon wurden schwer verletzt.

Hamburg, 20. Jan. Die mildere Temperatur und westlicher Wind lassen eine baldige Besserung der Eisverhältnisse hoffen. Das Barometer fällt. Im Nordseegebiete herrscht Regen. Der Staatsdampfer ist bereits mit Lootsen hinausgefahren.

Hamburg, 20. Jan. Der Dampfer „Augusta Victoria“ ist heute Mittag nach Cuxhaven abgegangen.

Rom, 20. Jan. Hier herrscht sehr empfindliche Kälte. In Spezzia ist eine Schilwache erfroren.

Kiel, 19. Jan. Die Dipse ist, soweit dieselbe vom Buelker Leuchthurm zu überblicken ist, mit Eis bedeckt. Der Fehmarn-Belt ist eisbildig.

Lindau, 19. Jan. Die Schifffahrt auf dem Bodensee ist seit heute eingestellt. Die Dampfer im Hafen sind eingefroren. Der See ist, soweit das Auge reicht, zugefroren.

Marseille, 19. Jan. Das Paketboot „Ville de Nales“ der transatlantischen Compagnie, welches heute Morgen von Neapel angekommen ist, ließ um 5 Uhr Nachmittags wieder aus, um das Paketboot „Ville de Brest“ zu suchen, des seit 4 Tagen säßig ist, und von dem seit seiner Abreise von Tunis keine Nachricht vorliegt.

Ein Kind mit zwei Köpfen wurde am 3. Januar d. J. in Smyrna geboren. Der dortige Arzt Depara überbandte der Medizinischen Gesellschaft zu Konstantinopel über diesen eigenartigen Fall sofort eine ausführliche Beschreibung, welcher genaue bildliche und photographische Darstellungen beigelegt waren. Dieser

Vericht befragt u. a.: Dem Geschlechte nach ist das Kind weiblich; der Körper ist normaler Größe und die untere Hälfte der Brust einfach, die obere Hälfte dagegen erweitert sich nach beiden Seiten hin, so daß die Schultern verhältnismäßig weit von einander abstehen. Zwischen diesen erhebt sich ein doppelter Hals, auf welchem zwei vollständig gleichartige Köpfe sitzen, die etwas schräg von einander abgehoben, aber normal ausgebildet sind. Die beiden Gesichtchen, welche durchaus ebennmäßige Züge tragen, sind bis ins Kleinste einander ähnlich: Stirn, Augen, Nase, Mund und Kinn gleichen sich vollkommen. Das Kindchen hat keine Arme, sondern die Hände sind direkt an die Schultern angewachsen und hängen an denselben lose herunter. Die Geburt des Kindes war keine allzuschwerliche, und das Befinden der Mutter ist ein befriedigendes. Lebenszeichen gab das Kind etwa 20 Minuten lang von sich, wobei zu bemerken war, daß nur der eine Mund Laute hervorbrachte, während der andere stumm war, aber die gleichen Bewegungen machte wie der schreiende. Dr. Depara hat den Körper in Weingeist konservirt und sich erboten, denselben den wissenschaftlichen Instituten Europas zur Ansicht zu übersenden.

Eingefandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. **Wilhelmshaven, 21. Jan.** In Bezug auf die von dem Verfasser des Aufsatzes „die Vanter Ruine“, Herrn Th., in einem geistigen Eingefandt eingelegte Verwahrung gegen den Vorwurf der Geschichtsfälschung beile und beehre ich mich, es auszusprechen, daß ich solchen Vorwurf keineswegs erhoben, ja nicht einmal an den erwähnten Aufsatz gedacht habe. Wohl habe ich gesagt, die Herren Chronisten hätten die Schrecken der Antoniefluth übertrieben. Aber daß der Verfasser jenes Artikels über die Vanter Ruine sich solcher Uebertreibung schuldig gemacht habe, das zu behaupten, lag mir so fern als möglich. Ich habe vieles von dem, was sich zugetragen haben soll, in das Reich der Phantasie verwiesen, aber nicht der Phantasie des Herrn Th., sondern der Chronisten. Ich bin mir dessen bewußt, und jeder, der meinem Vortrag mit einiger Aufmerksamkeit gefolgt ist, wird es mir bezeugen, daß ich nicht die geringste Veranlassung gegeben habe an der Vermuthung, daß ich irgendwie hätte dem Herrn Th., Verfasser jener interessanten Artikel, zu nahe treten wollen. Daß derselbe solches dennoch vermuthet, bringt mich meinerseits auf die Vermuthung, daß er meinen Vortrag nicht selbst gehört, sondern nur das Referat im „Wilhelmshavener Tageblatt“ gelesen hat. In diesem ist allerdings auf eine Wendung Bezug genommen, die in jenem Aufsatz über die Vanter Ruine vorkommt. Ich habe mich aber dieser Wendung nicht bedient. Ich habe frei nach Schiller von irrenden Müttern und wimmernden Kindern gesprochen und von dem Greis auf dem Dache, der sich nicht zu helfen weiß. Und gerade an dem Wortlaut der Stelle „daß die Fluthen durch ihr schnelles Eindringen den Säugling von der Mutterbrust rissen, ist in das Reich der Phantasie zu verweisen“ wird in dem geistigen Eingefandt der Schluß gezogen, ich hätte an den Herrn Einfander gedacht und gegen ihn polemischen wollen. Ich hoffe, derselbe wird mir glauben, wenn ich versichere, daß solches nicht der Fall war. — Indessen, wenn ich auch die Verantwortung für den Wortlaut jenes Referats nicht übernehme, so bekenne ich doch, daß dasselbe an dieser Stelle den gegen die Chronisten gerichteten Sinn meines Vortrags richtig wiedergegeben hat. Ich stehe auch keinen Augenblick an, mich noch heute zu demselben zu bekennen. Die von mir vorgetragenen Gründe könnte ich leicht verdoppeln und verdreifachen. Ein besonders überzeugender Grund liegt sogar in der Chronikstelle, die gestern gegen mich ins Feld

geführt ist, denn da ist ja grade von mehreren Fluthen hinter einander, die „nach und nach“ den Schaden angerichtet haben, die Rede. Es wäre überhaupt über diese angeführte Stelle, die mir seit langer Zeit sehr wohl bekannt ist, viel zu sagen. Aber das geht über den Zweck dieser Zeilen und über den Rahmen eines „Eingefandt“ hinaus. Auch findet sich wohl einmal anderweitig Gelegenheit.

Wir hoffen, Herr Th. wird sich mit dieser Erklärung beruhigen. Würde er dem Vortrag persönlich beigewohnt haben, so würde er gar nicht auf den Gedanken gekommen sein, daß die Ausführungen des Herrn Vortragenden sich gegen ihn hätten richten können. Auch unserem Referat hat selbstverständlich jede aggressive Absicht ferngelegen. Daß der Wortlaut bei der Wiedergabe des Inhalts nicht immer haarscharf derselbe sein kann, wie bei einem wortgetreuen Abdruck, der vielleicht den 10fachen Raum eingenommen haben würde, ist leicht erklärlich und in diesem Fall ja auch ganz belanglos, da der Herr Vortragende ausdrücklich die richtige Wiedergabe des Sinnes — und darauf allein kann es ankommen — an dieser Stelle hervorhebt. D. R.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Bant.
Sonntag, den 25. Januar, findet im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Austheilung des heil. Abendmahles statt. Anmeldungen werden bis Freitag Abend in der Pfarrwohnung erbeten.
Bakanzprediger H. A. M.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 21. Jan. Bei der heute begonnenen Ziehung der 4. Klasse 183. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung:
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 1.1900 143 083.
2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 74 874 154 515.
4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 33 537 39 207 125 704 162 895.
In der Nachmittagsziehung:
1 Gewinn von 150 000 Mk. auf Nr. 32 687.
3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 27 327 77 802 155 489.
4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 44 959 17 186 75 778 83 748.

Wilhelmshaven, 12. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Spardank- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,40	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,10	98,65
3 pCt. do.	86,40	86,95
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,70	—
3 1/2 pCt. do.	98,20	98,75
3 pCt. do.	86,50	87,05
3 pCt. Oldemb. Consols	99, —	100, —
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101, —	—
4 pCt. do. do. Stücke a 100 Mk.	101,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	95, —	—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodencredit-Bandbriefe (Hindbar)	99, —	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890	97,40	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,20	129, —
4 pCt. Eutin-Kübelster Prior.-Obligationen	101, —	102, —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	97,10	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	92,40	—
4 1/2 pCt. Warps-Spinn.-Priorit. rückzahlbar a 105	103,50	—
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Rhein. Hypothekbank	92,40	—
4 pCt. Bandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Alten-Bank vor 1845 nicht auslosbar	100,95	101,50
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,45	169,25
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,275	20,375
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reducirt)	Thermometer (auf 0 Cels. reducirt)	Lufttemperatur (auf 0 Cels. reducirt)	Niederschlag (auf 0 Cels. reducirt)	Windrichtung	Windstärke	Witterung		Bemerkungen
								Wolken	Temperatur	
Jan. 20	2 h Morg.	760,0	-8,6	—	—	SW	5	10	str-ou	—
Jan. 20	8 h Morg.	758,1	8,0	—	—	SW	5	10	cu	0,4
Jan. 21	8 h Morg.	741,2	-1,3	-0,3	-4,1	SW	5	10	ni	6,0

Bemerkungen: Jan. 20: Von Nachmittags ab bis Jan. 21. früh Schneefall.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 39.

Von Siegmund Schuster in Budapest.
Lösungsaufgabe der Leipz. Ill. Ztg. (S. Mittheilungen.)
Schwarz.



Weiße. (10+8)
Mat in 3 Zügen.

Mittheilungen.

Probirturnier der Leipziger Illustrierten Zeitung. Die Redaktion der Ill. Ztg. veröffentlicht in ihrer ersten Nummer d. J. eine Preis-aufgabe (s. o. Problem Nr. 39). Von Denjenigen, welche diese Aufgabe mit genauer Angabe sämtlicher Varianten und etwa vorhandener ganzer oder theilweiser Nebenlösung richtig und erschöpfend lösen und die Lösung in ausführlicher, deutlicher Niederschrift mit genauer Angabe der Adresse vor Ablauf dieses Monats einreichen, erhalten dreizehn durch Loos zu bestimmende Pöler als Preis: „Schuster und Regnier's Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache. 2 Bde. Halbtrommel.“ — Am 5. Januar wurde die 12. Partie des Wettkampfes Gumburg-Steinitz erledigt. Stand: Steinitz 4, Gumburg 3, Remis 5.

Bugtin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm. breit à Mk. 1.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Gegenüber dem Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Lager-Auswahl umgehend franko.

FAY'S ächte Sodener Mineral-Pastillen
von medizinischen Autoritäten bei Halsleiden
ganz besonders empfohlen, sind in allen Apotheken u. Drog. à 85 Pf. zu haben.

Verdingung.

Die Lieferung von 340 000 kg Portland-Cement für das Etatsjahr 1891/92 soll am 3. Februar 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Cement“ zu versehen.
Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werk- und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 1,00 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 19. Jan. 1891.

Kaiserliche Werk-, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Für sämtliche Menagen der zweiten Werk-Division soll die

Lieferung frischer Fleischwaaren

für Februar bis Ende April d. Js. sicher gestellt werden.
Angebote bis zum **25. d. Mts.**, 10 Uhr Vormittags, im Bureau der 5. Compagnie II. Werk-Division.
Die Menage-Kommission der 4. und 5. Compagnie II. Werk-Division.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem Komitee des für den 9. bis 12. Mai d. J. geplanten Pferdemarktes zu Stettin die Erlaubnis erteilt, bei Gelegenheit des letzteren eine öffentliche Verlosung von Wagen, Pferden, Pferdegeschirren u. z. veranstalten und die in Aussicht genommenen 300 000 Loose zu je 1 Mk. im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.
Aurich, den 1. Januar 1891.

Der Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung

betreffend
Prüfung der Hufschmiede.
Am **Freitag, den 27., und ev. Sonnabend, den 28. Februar d. J.** wird in Aurich eine Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes von der amtlich bestellten Prüfungsbehörde vorgenommen werden.
Die Meldungen zu der Prüfung sind

mindestens vier Wochen vorher unter Beifügung eines Geburtscheins, etwaiger Zeugnisse über die gemeinliche Ausbildung und der Prüfungsgebühr von 10 Mark an den Vorsitzenden der Prüfungsbehörde, den Königl. Departements-Thierarzt Boß hier zu richten, welcher demnach die Prüflinge zur Prüfung einberufen wird. Die Prüfungsgebühr ist verfallen, wenn der Prüfling ohne genügende Entschuldigung zur Prüfung nicht erscheint.
Das erforderliche Handwerkzeug hat der Prüfling selbst mitzubringen. Die Schmelzeinrichtungen und die nöthigen Pferde werden von der Prüfungsbehörde zur Verfügung gestellt.
Aurich, den 7. Januar 1891.

Der Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.

Wir suchen auf sofort einen

tücht. Schreiber.

Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe von Gehaltsansprüchen ersuchen wir uns umgehend einzureichen.
Wilhelmshaven, 19. Januar 1891.

Der Magistrat.

Verkauf

oder Verpachtung.

Der Gastwirth **E. Gose** zu Kopperhorn will sein von ihm selbst benutztes

Wirthshaus

zum Antritt auf Mai d. Js. entweder **verkauft oder verpachtet.**
Bei einem Kaufe können 3/4 des Kaufpreises bei dem Käufer auf Hypothek stehen bleiben.
Termin zur Verkaufsunterhandlung, event. zur öffentlichen Verpachtung wird auf

Mittwoch, 28. d. Mts.,

Nachm. 3 Uhr,

im Hause des Eigentümers angezettelt.
Neuende, den 20. Januar 1891.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf ev. Verpachtung.

Der Maurermeister **J. F. Zapfe** zu Bant will wegen Umzugs in sein neuverbautes Haus in Lothringen sein von ihm selbst benutzte, am Vanterswege belegene

Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhause nebst geräumigen Stall und reichlich 2 1/2 Grafen theils Garten- theils Grünland, zum Antritt auf Mai d. J. entweder verkaufen oder verpachten.
Die Besitzung eignet sich vorzüglich für einen Gärtner, aber auch für einen Grüntraum- und Milchhändler.
Sodann will Zapfe das z. Zt. von dem Kaufmann **B. Grashorn** gemietete, an bester Lage am Marktplatz in Bant belegene

Immobil,

bestehend in einem zwei Läden enthaltenden Wohnhause mit Garten, zum Antritt auf Mai d. J. entweder verkaufen oder verpachten.
Termin zum Verkaufsversuche der Immobilien event. zur öffentlichen Verpachtung wird auf

Freitag, den 23. d. M.,

Abends 5 Uhr,

im „Hotel zum Vanters Schlüssel“ in Belfort angezettelt und bemerke ich noch, daß in diesem Termin auch noch vier **kleine Wohnungen** von je 3 Räumen, befindlich in dem am Marktplatz in Bant erbauten neuen Hause des Herrn Zapfe, zur Verpachtung gelangen.
Neuende, den 16. Januar 1891.

H. Gerdes,

Auktionator.

Zu vermieten

die erste Etage per 1. Mai d. J. in dem Hause Roonstraße 101.
Näheres zu erfahren bei **Hm. Guts-mann,** Wilhelmshaven.

J. B. Tiardts,

Eine fiedl. Oberwohnung

auf sogleich oder später zu vermieten.
Preis 190 Mark jährlich.
Berl. Güterstraße 14, 1 Tr.

Die „**Amilichen Nachrichten**“ der Invaliditäts- u. Altersversicherung-Anstalt Hannover“, welche in der Regel monatlich erscheinen, geben über die Organisation und Verwaltung der Invaliditäts- u. Altersversicherungsanstalt Hannover Auskunft, sollen die Ergebnisse der Geschäftsführung enthalten und so eine fortlaufende Uebersicht über die Ausführung des Gesetzes im Bereiche der Anstalt Hannover gewähren. Zu beziehen zum Preise von 3 Mark jährlich durch alle deutschen Postanstalten.

Zu vermieten

eine **Stagentwohnung.**
Wilhelmstraße 1.

Zu vermieten

zwei gut möblirte Zimmer mit Burschengelaß
auf gleich oder zum 1. Februar.
Ernst Meyer, Nothes Schloß 85.

Gegen jeden HUSTEN.

ob im Entstehen oder veraltet, ist noch Nichts von so durchschlagendem Erfolg gewesen, wie die nach **Professor Dr. Bertherand** hergestellten **Eucalyptus-Bonbons.** — Angenehm im Geschmack, grossartig in der Wirkung und billig, stellen dieselben ein wahres Volksmittel dar. In Botteln à 50 und 25 Pf. zu haben bei:

in **Hutmacher's Drogenhandlung,** Wilhelmshaven.

Hausknecht

gesucht. Selbstgeschriebene Angaben über Alter und bisherige Beschäftigung nimmt die Exped. d. Bl. unter A. F. entgegen.

Gesucht

f. einen kleinen Haushalt in Oldenburg zu Anf. Febr. ein jg. kräftiges Dienstmädchen. Meld. Güterstr. 15 II, rechts.

Eine Köchin,

die selbstständig kochen kann, mit der Wäsche Bescheid weiß und etwas Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. Febr. oder 1. März gesucht.
Frau Kapl.-Leut. Pöschmann, Adalbertstraße 8.

Ein gut erhalt. **Herren-Waisten-Anzug** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis- u. Angabe unter M. 99 an die Exped. d. Bl.

Gesucht.

Für die Molkerei Neuende suche ich per sofort einen **gewandten, zuverlässigen Mann als Verkäufer.**
Erbterlege, den 21. Jan. 1891.
H. Janssen.

Gesucht

zum 1. oder 15. März cr. eine kleine Wohnung, bestehend aus Stube, Küche und Stall oder Keller. Off. u. E. H. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zum 1. Febr. wird ein tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Roonstraße 74.

Ein jung. Mädchen,

Tochter eines deutschen Beamten im Elsaß, sucht Stellung zum 1. März als Erzieherin, resp. Gouvernante.

Gesucht auf gleich

oder 15. Februar ein **Mädchen** für Küche und Haus. Lohn 150 Mark. Gute Zeugnisse erforderlich.
Hirsch's Nachw.-Bureau.

Gesucht

auf sofort eine **Mäherin** außer dem Hause.
J. Bargebuhr, Roonstr. 86.

Gesucht

ein möbl. **Zimmer nebst Kammer.** Offerten unter L. H. an die Exped. d. Bl.

Gesucht

für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein anderes, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und einen kleinen Haushalt selbstständig führen kann.
Frau Popken, Kopperhorn.

Behufs Gefellung zur letzten Ruhestätte der verstorbenen Gattin des Kameraden **Kirch** werden sämtliche Vereinsmitglieder ersucht, sich am 23. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, vor dem Trauerhause, Augustenstr. 2, zu versammeln.

Große Auswahl in Masken-Anzügen für Damen.
Billig zu haben
Roonstraße 88, II.
Erstgesch.

Faz- u. Flaschenbier
aus der Dampfbräuerei von **Th. Fetzl**, Fezer, in Gebild von 15-100 Litern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen, à 1/2 Liter, zu 3 Mk., nach **Pilsener Art** gebranntes, 30 Flaschen zu 3 Mk., **Art dunkles nach bayerischer Art** gebranntes Bier, 27 Fl. 3 Mk.
J. Fangmann, Bismarckstraße 79.

Unübertroffen gegen **Asthma, Blutarmuth, Bleichsucht, Brust- u. Magenleiden** bleibt der **Hamburg-Altonaer Malz-Extract.**
(Contor: Einsbütteler Straße 64, Altona.)
Chemisch untersucht und ärztlich empfohlen, pr. Fl. 1 Mk.
Malz-Extractbonbons à Packet (10 Stück) 15 Pfg. Alleinvertretung für **Wilhelmshaven** und Umgegend:
E. Gottwald, Roonstraße 99.
NB. Diger Extract bewährte sich derzeit als bestes Mittel gegen **Influenza.**

Neu! Lorelei-Parfüm Neu! von **CARL JOHN & Co.**, Berlin.
Extrait composé, entzündender Wohlgeruch, feinstes Zim-mer- und Tschentuch-Parfüm für die elegante Welt, à Flacon Mk. 1,00 und 1,50, zu haben bei **H. Berlow**, Götterstr. 14. **S. Grund.**
Mäuse u. Rattenpflanz, giftfrei! Nur für Nagethiere tödtlich. Schachtel 50 Pfg., bei **Nich. Lehmann**, Bismarckstraße 15 und **B. Morisse**, Roonstraße 75 b.

Ein junger Mann wünscht **Unterricht im Bitherspiel** zu nehmen. Offerten nebst Angabe des Preises pro Stunde bitte unter **J. S. 20** in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Für honeste Bewohner wird in der Bismarckstr. am Park oder deren Nähe auf Mai eine freundliche **Wohnung** i. Pr. v. Mk. 300-350 gesucht. Off. u. Z. 100 an G. d. Bl.

Ein Mitbewohner für möblierte Stube und Kammer wird gesucht. Bismarckstr. 22.

Zu vermieten eine freundlich möbl. Stube nebst **Schlafstube.** Marktstraße 12.

Zu vermieten zu 1. Februar eine **Unter- und Oberwohnung.** Banterstraße 12.

Das Haus Roonstraße 10 mit **großem Garten** ist vom 1. Mai ab zu vermieten.

Für kinderleiche Eheleute oder ruhige Bewohner sind zu März und Mai **billige, doch schöne Wohnungen** in **Neubremen** zu vermieten. Näheres in Sedau, Chausseestr. 5.

Bekanntmachung.

Am 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs ein

gemeinschaftliches Festessen

der Kaiserlichen und Königl. Civilbehörden und der Eingeseffenen hiesiger Stadt in **Hempels Hotel** hier selbst stattfinden.

Der Unterzeichnete richtet hiermit an die Eingeseffenen der Stadt die Bitte, an diesem Festessen zahlreich theilzunehmen und ihre Namen in die öffentlich ausgelegten Theilnehmer-Listen bis **Donnerstag, den 22. d. Mts.**, eintragen zu wollen.

Die Theilnehmer-Listen werden bis dahin in den Restaurationskafes der Herren **Ernst Meyer, Böte, Schulver**, in der **Wilhelmshalle**, im **Hotel Burg Hohenzollern** und bei dem Restaurateur **H. v. d. Ermit** Bismarckstraße ausliegen. — Auch werden Anmeldungen in **Hempels Hotel** entgegen genommen.

Wilhelmshaven, den 19. Januar 1891.

Der Magistrat.
Deffen.

Oldenburger Kurzwaaren-Lager

Heinrich Hitzegrad,
Wilhelmshaven, Roonstraße 102.

Zu den Masken-Bällen empfehle mein reichhaltiges Lager in **Masken, Gold- und Silberwaaren**, als Spitze, Franze, Gallon, Lahntresse, Lahnband, Brillant-Schnur, Cordel, Soutache, Quasten, Sterne, Blätter, Münzen, Diademe, Flitter, Ketten, Ohrringe, Broschen, Armbänder, Schellen etc.

Marken- Blumen- Corsetten.
Ball-Strümpfe,
Ball-Handschuhe,
Atlas-Band.

Sämmtliche Waaren zu den äußerst billigen Preisen. Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.

Schachtungsboll

Heinrich Hitzegrad.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltet Maimehl. Zu **Paddings, Milchspeisen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Dampf-Färberei und Chemische Reinigungs-Anstalt von

F. W. Mäkler.

Chemische Reinigung sämmtlicher **Damen- und Herren-Garderoben** als: **Maskentostüme** und **Ballkostüme** sowie **Gardinen, Stickerien** und **Flaggen.**

Färberei für Damen- und Herren-Garderoben, sowie **Plüsch, Sammet, Nips** u. s. w.

Bei Plüsch und Sammet, welche durch längeren Gebrauch abgenutzt sind ist ein Pressen in beliebigen Mätern sehr zu empfehlen.

Tranersachen sowie **Wäsche** wird auf Wunsch innerhalb 24 Stunden geliefert.

Hauptgeschäft: **Banterstraße 11**, Filiale: **Roonstraße 16**, Annahmestelle im Fußgänger von **Marie Jürgens**, Bismarckstraße.

Militär-Verein.

Am 7. Februar d. Js.

findet der diesjährige



Masken-Ball

im Saale des

Hotels „Burg Hohenzollern“

statt. — Anfang 8 Uhr.

Einführungen gestattet. Jeder Besucher (auch Mitglieder)

des Maskenballs muß mit einer Karte versehen sein.

Die Eintrittskarten werden nur allein vom Vorsitzenden

des Vereins, Herrn **Kalweit**, verausgabt.

Der Vorstand.

Zu April oder Mai **eine Wohnung**

von 1 Stube, 2 Kammern und Küche

zu mieten gesucht. Offerten mit Preis

angabe unter **J. 10** an die Exped. d. Bl.

Salzgurken

per Schock Mk. 2,40 empfiehlt

J. Roeske.

Die Frau,

welche am Montag, den 19. Januar, bei mir die

Unternehmungen

kaufte und Abends wieder um-tauschte, erjuche ich gütigt, eine davon nochmals umzutauschen.

W. Diedrichs,
Götterstr. 9.

Schwarz und weiß ge-
färbte

Parchend-Hemde

empfiehlt sehr billig

Wilh. Baumann,
Wilhelmshaven,
Bismarckstrasse 3.

Homöopathische Natur-Heilmethode

von **D. Pieker**,
Bismarckstraße 23,
behandelt alle Arten Krankheiten wie längst bekannt nach langjähr. Praxis schnell und gründlich. —
Speziell: **Geschlechts-, Frauen- und Kinderkrankheiten.**

Bahnschmerzen werden sofort gelindert und gebessert.

Verkaufe diverse Restbestände **fertiger**

Herren-Anzüge,
Buckskin, Velours, bessere Qualität, pro Anzug mit 16 Mk.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Bettzeuge,

sowie

Bettfedern und Daunnen

in nur reellen guten Qualitäten.

B. S. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Gedarrtes Suppenkraut,

do. **Grünkohl,**

do. **Brechbohnen,**

do. **Petersilie,**

do. **Bohnen oder**

Pfefferkraut,

do. **Timian**

empfiehlt in schöner Waare

J. Roeske.

Elegante

Maskenanzüge

in großer Auswahl verkauft sehr billig

Frau Gräbe,

Koppehöfen, Hauptstraße 5.

Bin von der Reise

wieder zurück.

A. Müller,

Schneiderin,
Königsstraße 11, b. Bahnhof.

55. verbesserte Auflage.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lebe auch jeder, der an Verdauung, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Schwindel, Kopfschmerz, keine wirksame Verabreichung für rasche Besserung Ton, Energie, Annehmlichkeit und Kraft. — Preis Einband von 2 Mk. in Einband von 1 Mk. 50 Pf. bei **W. v. d. Ermit**, Bismarckstr. 11.

Wird in Couvert verschlossen überreicht

2000 bis 3000 Pfund Landheuen

zu verkaufen.

F. Frerichs, Heppens,

Restaurationsstr. 1.

Junge Mädchen

können bei mir unentgeltlich das

Schneiden und Musterzeichnen

gründlich erlernen.

Frau Kleist.

Schach-Club.

Heute, **Donnerstag:**

Spiel-Abend

und **Versammlung.**

Tagesordnung: Turnier-Angelegenheiten u. — Vollzähliges Erscheinen erwünscht, da die Beschlüsse auch für die Abwesenden gültig sind.

Der Schachwart.
Wilhelmshavener

Begrüßungs-Kaffe.
Sonntag, den 25. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr:

General-Versammlung
in „**Burg Hohenzollern**“.

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung,
2. Wahl des Vorstandes,
a) Vorsitzenden-Stellvertreter,
b) Kassierer,
c) 4 Beisitzer,
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

NB. Des Abschlusses wegen ist es nöthig, die noch vorhandenen Mitgliedsbeiträge im Laufe dieser Woche zu begleichen, sowie die noch verbleibenden neuen Mitgliedskarten einzulösen.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein
in **Wilhelmshaven.**

Am Sonntag, den 25. d. M.,

Abends 7 Uhr:

Feier des Geburtstags

Sr. Maj. des Kaisers.

Die Mitglieder und Ehrenmitglieder werden gebeten, zu dieser Feier vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein

Vorwärts
zu **Belfort.**

Donnerstag, den 22. Januar:

Außerordentliche

Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Als Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause

Helene Sies, Bant, Unterstr. 4.

Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Heute schenkte uns Gottes Güte ein

gesundes **Söhnchen.**

Wilhelmshaven, den 20. Jan. 1891.

Pastor **Jahns** und **Frau**,

Wolke, geb. Göddel.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr verschied

nach kurzer, heftiger Krankheit

meine liebe Frau und unsere gute

Mutter

Marie Christine Flessner

geb. **Gabriels**

im 56. Lebensjahre, welches tief-

betrauert zur Anzeige bringt

Heppens, den 20. Jan. 1891.

A. Flehner u. h. Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag,

Nachm. 3 Uhr, statt.

Codes-Anzeige.

Am 18. Januar entschlief in

Görbersdorf nach langem schwerem

Leiden mein lieber guter Mann,

der Kaiserl. Marine-Werkmeister

a. D.

Emil Schirrmeister

im 47. Lebensjahre. — Beisetzung

erfolgt in Charlottenburg.

Görbersdorf, 18. Jan. 1891.

Die trauernde Wittwe:
Louise Schirrmeister.

Dankagung.

Allen denen, die dem Sarg unseres

liebsten so reichlich mit Kränzen

schmückten, sowie Allen, die demselben

das letzte Geleit gaben, unsern innigsten

Dank.

Adolf Hofschneider
und **Frau.**